

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1901

54 (7.5.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-625907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-625907)

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1.25 Mark exclusive Post-Befreiung. Bestellungen übernehmen alle Post-Anstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einpaltige Copypresse oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme soweit thunlich, bis Nachmittags 4 Uhr am Tage vor Ausgabe des Blattes.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate
werden auch angenommen von den Herren Fr. Bittner in Oldenburg, Herrn Wüller in Bremen, Haafenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wilsch, Scheller in Bremen, S. Eisler in Hamburg, Rud. Mofse in Berlin, B. Bard und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt a. Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

Nr. 54.

Elsfleth, Dienstag, den 7. Mai.

1901.

Tages-Zeiger.

(7. Mai.)

⊙ Aufgang: 4 Uhr 45 Minuten.

⊙ Untergang: 8 Uhr 03 Minuten.

Schwasser:

4 Uhr 52 Min. Nm. — 5 Uhr 09 Min. Nm.

Der Schluß des preuß. Landtags.

Nachdem die preußische Regierung aus den Commissions-Verhandlungen die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß die Annahme der Canalvorlage in einer von ihr als notwendig erkannten Form zur Unmöglichkeit geworden war, hat sie es vorgezogen, eine formelle Ablehnung ihrer Canalpläne nicht erst abzuwarten, sondern den Landtag vorher zu schließen. Sie hat damit beabsichtigt, wie Graf Bälów des weiteren auch in seiner Rede im Hause ausführte, daß sie die Vorlage als ein Ganzes betrachte, von dem einzelne Theile nicht abzulösen seien.

Der Schluß des Landtages wird von den Freunden wie von den Gegnern der Canalvorlage als ein guter Gedanke der Regierung bezeichnet, — allerdings mit Vorbehalt je nach der Parteistellung. Die Canalfrunde erklären, daß der Landtagschluß nur nützlich und die „Canalfrunde“ erschüttern müsse; allerdings dürfe die Regierung bei diesem ersten Schritt nicht stehen bleiben, und dem Landtagschluß müsse die Erneuerung des Ministeriums in mehr liberalem Sinne und dann die Landtagsauflösung folgen.

Die konservativen Blätter dagegen zeigen Siegesfreude, weil die Canalfrage in ihrem Sinne erledigt sei, weil der Canal nicht gebaut wird und die Regierung es vermieden hat, durch Fortsetzung der Berathung und Herbeiführung einer Abstimmung sich Seitens der Konservativen in dieser Sache nochmals einer Niederlage auszuliefern.

Die Konservativen weisen darauf hin, daß die Regierung die neue Canalvorlage bei ihrer Einbringung ausdrücklich als eine wirtschaftliche, nicht als eine politische Frage bezeichnet habe, erklären, daß die Regierung die Vorlage sachlich begründet, verteidigt und daß die Canalopposition sie ebenso sachlich und aus rein wirtschaftlichen Gründen bekämpft und abgelehnt habe. Da die weit überwiegende Mehrheit der Abgeordneten — in der Canalcommission standen 21 Gegner des Mittelcanals gegen sieben Canalanhänger — sich nicht entschließen konnte, die Vorlage zu bewilligen, so habe die Regierung das Kupflose ihrer Bestrebung

eingesehen und in staatsmännischer Selbstbeschränkung den Kampf aufgegeben, bevor aus ihm größerer Schaden entstanden sei. Der Schluß des Landtages bedeute den Verzicht der Regierung auf weiteren Kampf um den Canal, eine Maßnahme, die keine weiteren politischen Consequenzen nach sich zu ziehen brauche.

Dieser recht optimistischen Auffassung widerspricht doch wohl schon die Thatsache, daß das Rücktrittsgesuch gerade der Minister, die sich nie recht für die Vorlage zu erwärmen vermochten, Miquel, Hammerstein und Brelfeld, vom Kaiser angenommen worden ist.

Ob nun an Stelle dieser rechtsstehenden Staatsdiener Männer von mittelparteilicher oder gar entschieden liberaler Färbung treten, ist vorläufig noch unbekannt. Sicher ist nur, daß die agrarische Opposition gegen den Canal diesmal den Verlust ihrer Vertrauensmänner und Anwälte im Ministerium nach sich gezogen hat. Da die Landwirthe den neuen Ministern im Herbst sicher mit noch größerer Sprödigkeit begegnen werden als den bisherigen, deren wohlwollender Gesinnung sie sicher waren, so muß der Conflict sich dann unausbleiblich verschärfen, wenn nicht inzwischen der vorläufig noch recht unwahrscheinliche Fall eintreten sollte, daß über die Kornzoll-Erhöhung eine Einigung zwischen der Reichsregierung und den Conservativen erzielt wird. Eine andere Lösung in einem solchen Conflict als die Auflösung des Abgeordnetenhauses und den Appell an die Wähler giebt es dann nicht, und ob die Regierung bei den Neuwahlen den Sieg über die mächtige landwirtschaftliche Bewegung davonträgt, ist sehr ungewiß. Und so bleibt die Frage nach wie vor eine offene, ob sich das bekannte Wort des Eisenbahnministers v. Thielen erfüllen wird: „Gebaut wird er doch!“

Rundschau.

* Deutschland. Der Kaiser hat das Enlassungsgesuch des Vicepräsidenten des preussischen Staatsministeriums v. Miquel, des Landwirtschaftsministers Frhr. v. Hammerstein-Boytzen und des Handelsministers Brelfeld genehmigt. Der Grund für die Demission der genannten drei Minister ist in ihrer abweichenden Stellung zur Canalvorlage der Regierung gegenüber zu suchen. Als Nachfolger des Ministers v. Miquel wird Graf Pofadowsky genannt.

* Der Reichstag wird seine Arbeiten bis Pfingsten erlebigen, dann jedoch nicht geschlossen, sondern mit Rücksicht auf die Enthüllung des Bismarck-Denkmal vor dem Reichstagsgebäude am 3. Juni über Pfingsten hinaus vertagt werden.

* Wegen polnischer Agitationen bei Gründung eines

polnischen Arbeitervereins sind nach Mittheilungen aus Posen mehrere polnische Studenten der Medizin, die aus Posen und Westpreußen stammen, von der Universität Greifswald relegiert worden.

* Das deutsche Kreuzergeschwader soll, wie gemeldet wird, weiter in voller Stärke in den chinesischen Gewässern verbleiben. Auch die nach Australien entlandten Kreuzer „Hansa“ und „Seeadler“ sollen nach Erledigung ihrer Sonderaufträge sofort nach China zurückkehren.

* Da es höchst unwahrscheinlich ist, daß China aus eigenen Mitteln die verlangte Entschädigung von 1300 Mill. M. aufbringen kann, so bieten sich, nach dem Bericht der Gesandten, folgende vier Möglichkeiten zur Erlegung der Entschädigungssumme: 1) Eine chinesische Anleihe ohne Garantie der Mächte. 2) Eine Anleihe, garantirt von allen Mächten. 3) Die Ausgabe von chinesischen Bonds an jede Macht in der Höhe ihrer Entschädigungsforderung. 4) Zäbelnde Zahlungsleistungen, die aber die Zahlungsfrist in unangenehmer Weise verlängern. Es wurde beschlossen, den heimischen Regierungen die Entscheidung über die obengenannten vier Möglichkeiten zu überlassen.

* Oesterreich-Ungarn. Auf Einladung der Tschechen fand eine Zusammenkunft mit den Vertretern der deutschen Parteien über die Wasserstraßenvorlage statt. Abg. Sacat betonte, daß ein Einvernehmen in dieser Frage auch zur Einigung auf anderen Gebieten führen könnte. Die Tschechen legten ihre Wünsche vor bezüglich der Flussregulirung in Böhmen, die den Canalbauten vorherzugehen hätten. Abg. Wolf erklärte, die Deutschen seien nur für Kohlencanäle und nicht für Getreidecanäle, und sprach sich unbedingt gegen galizische Canäle aus.

* Rußland. Die Zahl der seit dem Jahre 1882 bis Januar 1899 nach Sibirien ausgewanderten russischen Bauern beläuft sich nach amtlichen Mittheilungen auf 1.150.095 Personen beiderlei Geschlechts. Um diese Ansiedler mit den nöthigen, an Ort und Stelle meist nicht zu habenden landwirtschaftlichen Geräthen zu versorgen, hat das Ackerbau-Ministerium längs der sibirischen Bahn eine ganze Reihe von Niederlagen landwirtschaftlicher Maschinen und Geräthe anlegen lassen, eine Maßnahme, die sich als außerordentlich praktisch bewährt hat.

* Balkanstaaten. Serbien hat sich vollständig in das russische Fahrwasser begeben. König Alexander soll mit Rußland eine Militairconvention und ein Schutz- und Trutzbündniß abgeschlossen haben. Auf Befehl des Königs Alexander wurde auch auf der Belgrader Militair-Akademie die russische Sprache als Lehrgegenstand eingeführt.

Heimathlos.

Roman von C. v. Zell.

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Da plötzlich öffnete sich die Thür des Gerichtssaales und fast mit Gewalt machte sich ein junges Mädchen frei von den Händen der sie erzürnt zurückhaltenden Gerichtsdienner.

„Laßt mich!“ rief die Eindringende mit lauter Stimme. „Ich will, ich muß gehört werden!“

„Es ist zu spät“, hieß es. „Er ist schon so gut wie verurtheilt.“

Das Mädchen zuckte heftig zusammen. Allem Anschein nach hatte es einen weiten Weg in großer Hast zurückgelegt. Sein hübsches Gesicht war über und über geröthet, seine Haare vom Winde zerzaust, seine Schuhe mit Staub bedeckt.

„Das ist nicht wahr!“ rief es. „Es kann nicht sein! Ihr müßt mich hören!“

Ihr angstvoller Ruf drang bis zu dem Vorsitzenden des Gerichtshofes. Er machte den Dienern ein Zeichen, das Mädchen nicht länger zurückzuhalten, und fragte dann den Angeklagten:

„Kennt Ihr diesen verspätet auftretenden Zeugen, Tobias Borsischad?“

Tobbi blickte auf.

„Nein“, sagte er ruhig. „Ich erinnere mich nicht, diesen jemals gesehen zu haben.“

Nun nahm der Vorsitzende aufs neue das Wort: er sagte, der Schluß der Verhandlung sei durch einen unvorhergesehenen Zwischenfall aufgehalten worden. Das Zeugenvorhör sei beendet. Es frage sich demnach, ob es zulässig sei, die so unerwartet vorgetretene Zeugin trotzdem noch zu hören? Er bitte die Herren Richter, sich über diese Frage schlüssig machen zu wollen.

Aber das junge Mädchen rief undotmäßig dazwischen:

„Wenn es noch Recht und Gerechtigkeit auf Erden giebt, so dürft ihr mir's nicht verweigern, daß ich sage, was ich weiß, was ich gesehen habe mit diesen meinen eigenen Augen!“

Der Vorsitzende nahm nicht Akt von dieser seltsamen Anrede. Mit unerschütterlicher Ruhe wiederholte er seine Frage an die anwesenden Collegen, und als diese sich einstimmig für die Zulässigkeit der verspäteten Zeugin ausgesprochen hatten, nahm der Vorsitzende den Gang der Verhandlung wieder auf, indem er sich fragend dem jungen Mädchen zuwendete.

„Wie ist Euer Name?“ redete er sie an.

„Ich heiße Lene Anstalt“, sagte die Zeugin. „Mein Vater ist der Großbauer Anstalt in Bergitten.“

Tobbi richtete sich hoch auf. Mit weit geöffneten Augen starrte er nach der Sprecherin hin. Träumte oder wachte er?

„Lene Anstalt!“ murmelte er halb laut vor sich hin. Vor seinen Augen stammte es auf wie helles Morgenroth. Sie, die kleine Lene aus Bergitten, war es, die da vor ihm stand? Sie wollte noch eine Aussage thun, ihn vielleicht retten vor der Verurtheilung? O, sie war ja schon mehr als einmal sein guter Geist, sein Schutzengel gewesen! Der einzige Mensch, außer Cassa, der je wahre, warmherzige Theilnahme für ihn empfunden hatte. Den Vertheidiger nicht angenommen, der freilich die Worte nicht gepart hatte, um den Angeklagten freigesprochen zu bekommen. Nichts von alledem, was er gesagt, hatte aber Tobbis Herz auch nur auf Augenblicke zu erwärmen vermocht.

Die Lene war nur Tobbis wegen gekommen. Sie hatte ihn also nicht vergessen! Wenigstens doch eine Seele, die mit ihm fühlte, sich um ihn bekümmerte! Wie ihm das wohlthat, wie es ihn mit neuem Lebensmuth befehlte!

Während Tobbi allen diesen Empfindungen Raum gab in seiner Seele, hatte der Vorsitzende die sogenannte Generalfrage beendet und fragte nun:

„Warum habt Ihr Euch nicht früher hier eingefunden, Lene Anstalt?“

* **Frankreich.** Im Ministerrath erstattete am Freitag der Minister des Auswärtigen Delcassé Bericht über seine Reise nach Petersburg und erklärte, daß über alle Fragen, welche Rußland und Frankreich interessierten, ein vollständiges Einvernehmen zwischen den beiderseitigen Regierungen herrsche.

* Nach Londoner Meldungen wird Delcassés Reise unzweifelhaft die Aufhebung einer russischen Anleihe in Frankreich zur ersten Folge haben. Man spricht von 500 000 Millionen. Mit der Beschaffung dieses Betrages werden aber dem russischen Finanzminister noch nicht genügende Mittel zur Verfügung gestellt sein, um eine der russischen Industrie drohende schwere Krise abzuwenden, und er versuchte daher, außer dem französischen Markt auch noch den englischen für russische Finanzzwecke mobil zu machen. Zu den Maßnahmen, die in diesem Sinne ergreifen werden sollen, gehört auch der Besuch des russischen Kaisers in England, der für Juli geplant ist. Man hofft in russischen Kreisen, daß die Reise dazu beitragen werde, die Abneigung englischer Finanzbanken gegen russische Anleihen zu überwinden.

* **Schweden-Norwegen.** An der Entwicklung der schwedischen Kriegsstärke wird sehr eifrig gearbeitet. Mehrere der älteren Panzerschiffe werden den modernsten Ansprüchen gemäß umgebaut und drei neue Panzerschiffe, welche auf inländischen Werften hergestellt werden, nähern sich ihrer Vollendung.

* **England.** Der Schatzsecretär Hicks Beach empfing neuerdings wiederum eine Arbeiter-Abordnung. In Erwiderung auf die Ansprüche derselben sagte er, es sei unmöglich, den Zuckerzoll zurückzugeben, welcher für das Budget in diesem Jahre von größter Bedeutung sei.

* **Afrika.** Vom südafrikanischen Kriegstheater wird aus Pretoria gemeldet, am Freitag sei durch Proclamation die weitere Ausdehnung der Civilverwaltung in Transvaal verkündet worden. In den Städten Johannesburg, Volksburg und Krugersdorp wird die Polizei der Civilbehörde übertragen und in Heidelberg und Standerton werden Civil-Gerichtshöfe eingesetzt.

* Die Buren fahren fort, zähen Widerstand zu leisten. Letzte Woche vereinigten sich Buren in großer Zahl bei Hartbeesfontein. General Babington beschloß die fünf verschanzten Stellungen der Buren einen ganzen Tag und zwang sie, diese am 27. April zu räumen. Tags darauf hatte Babington bei Popfontein einen harten Kampf zu bestehen.

* Einer freilich etwas verdächtigen Quelle, dem Brüsseler "Petit bleu", entstammt die Nachricht, daß die Buren-Abteilung unter Krüger in Orangestaat 600 englische Mann gefangen nahm, ihnen die Waffen nebst Munition, die Uniformen und Pferde abnahmen, und sie dann wieder in Freiheit setzte. Die Buren untlagerten auch in den letzten Tagen die Bahn zwischen Pretoria und Pietersburg.

* **Sien.** Auf den Philippinen ist, wie der amerikanische General Mac Arthur aus Manila meldet, auf der Insel Panay die Ruhe wieder hergestellt, nachdem die letzte Guerilla-Streitkraft unter General Sales, die sich in der Nähe von No-No noch gehalten hatte, sich ergeben.

Locales und Provinzielles.

* **Elsteth, 6. Mai.** Das Schulkiff „Großherzogin Elisabeth“ wird am 8. Mai von Seestemünde nach hier überführt werden. Die Cadetten treffen am

Das junge Mädchen zögerte mit der Antwort, dann aber sagte es schüchtern:

„Ich war so fest überzeugt davon, der Lobbi müsse auch ohne meine Anklage freigesprochen werden!“

„Wodurch ist diese Eure Ueberzeugung wankend geworden?“

„Durch das Gerede der Leute: der Lobbi, hieße es, werde ohne Gnade an den Galgen kommen.“

„Wer hat dies Gerede ausgebracht?“

„Der Jakobel!“

„Michael Jakobel aus Schillischken?“ fragte der Beamte.

„Ja Herr! Und wie ich das hörte, da dachte ich, was daraus für mich entstehen, was da will... jeß: schweige ich nicht länger.“

„Warum habt Ihr Euch nicht sofort zur Aussage gemeldet?“

„Weil ich kindliche Furcht davor hatte, hier vor Gericht zu erscheinen, und dann auch — vielleicht noch mehr deshalb, weil mein Vater... Herr Richter, laßt mich erzählen, wie alles gekommen ist. Das viele Fragen macht mich ganz wirt.“

„Nun, so redet, Lene Anstalt!“ sagte der Vorsitzende. Mit einem tiefen Seufzer als Einleitung erzählte das Mädchen:

„Ich habe den Lobbi als Schulbube gekannt und

9 und die Schiffsjungen am 11. Mai hier ein. Unsere Stadt hat aus diesem Anlaß sicher einen größeren Besuch von Fremden zu erwarten und möchten wir daher an unsere Mitbürger die freundliche Bitte richten, an den oben erwähnten Tagen ihre Häuser mit Flaggen zu schmücken, um auch auf diese Weise den Gästen einen herzlichen Empfang zu bereiten. — Die Schiffer- und Rheber-Gesellschaft „Concordia“ wird während dieser Tage ihr verschiedene Seltenheiten enthaltendes reichhaltiges Museum im Saale des Hotels „Fürst Bisward“ zur unentgeltlichen Besichtigung ausstellen.

* Herr D. Winter und Frau hieselbst und Herr J. Inhof und Frau in Neuenkoop feiern am 9. Mai ihre silberne Hochzeit. Möge beiden Jubelpaaren auch noch der goldene Hochzeitstag beschieden werden.

* Am heutigen Tage wird mit den Arbeiten zur Legung einer neuen Höhle unterhalb der Mühlenstraße bei Schröder's Gasthause (Tivoli) begonnen und somit die Mühlenstraße für den durchgehenden Wagenverkehr auf etwa 10 bis 12 Tage gesperrt sein. Der Verkehr vom Süden bis zum Holzcomptoir bleibt offen. Bezügliche Sperrtafeln werden beim Spritzenhause und beim Mühlenwerk angebracht.

* In der am Sonnabend stattgehabten Versammlung des Geflügelzucht- und Vogelschutzvereins theilte der Vorsitzende, Herr Rector W e r g, das Wichtigste aus den Verhandlungen der Deligirtenversammlung in Oldenburg mit. Sodann wurde beschloffen, dem Verein Barel für seine am 1. und 2. Pfingsttage stattfindende Jubiläums-Geflügel-Ausstellung einen Ehrenpreis zu stiften. Der Vorstand ersuchte die Mitglieder, die Ausstellung in Barel durch Beschickung geeigneter Thiere zu unterstützen. Anmeldebogen können bei dem Vorsitzenden in Empfang genommen werden. Ferner wurde beschloffen, das Vereinsorgan des Verbandes den Mitgliedern wieder zukommen zu lassen.

* Die Monatsversammlung des hiesigen Kriegervereins am Sonntag Abend war von etwa 20 Mitgliedern besucht. Die Deligirten zum Vertretertag in Osternburg vergiethen auf Diäten. Diejenigen Kameraden, welche am Bundeskriegsfest in Osternburg theilnehmen und den Festmarsch mitmachen, erhalten das Fahrgehalt aus der Vereinskasse erhaltet. Betreffs der Fahrt nach Rantum am Himmelsohrstige konnte ein Beschluß nicht gefaßt werden, da von den Theilnehmern nur einige anwesend waren. Kamerad B. Köhler erklärte sich bereit, etwaige Theilnehmer an dem Kriegsfest in Rantum mit seinem Schiffe hin und zurück zu befördern und verlangt bei einer Theilnahme von 25 Personen 15 M. Fahrgehalt, also pro Person 60 h. Die Abfahrt würde etwa um 1 Uhr von hier und die Rückfahrt um 6 Uhr erfolgen. Theilnehmer an der Fahrt haben sich beim Kameraden Köhler zu melden.

* Heute Nachmittag kehrten drei Logger von Brake zurück und legten am Fischereierper an.

* Die Braker Bezirks-Conferenz wird Sonnabend, den 11. Mai, Nachmittags 3½ Uhr beginnend, im Wöhler'schen Saale (Breitestr.) zu Brake stattfinden. Zur Tagesordnung ist angemeldet: Vergangtheit, Gegenwart und Zukunft der Schulbibel.

* Am Freitag, den 17. Mai beginnt an hiesiger Navigationschule eine Prüfung für Seesteuerleute.

* Herr Postamwarter A h r e n s ist von Barel nach Elsteth versetzt. Beim hiesigen Postamt sind jetzt sechs Beamte (Postmeister, Postassistenten und Postamwarter) und sechs Unterbeamte angestellt.

gern gehabt. Die andern Kinder konnten ihn nicht leiden. Sie haben wohl selbst nicht gewußt, warum. Der Lobbi dauerte mich, denn es that ihm weh, daß ihn Niemand lieb hatte, und darum hätte ich ihm alles zu Gefallen thun mögen, nur um ihn vergnügt zu sehen. Er war immer so ernst und so traurig. — Damals, als wir zusammen in die Schule gingen, war der Lobbi etwa 10 Jahre alt, ich ein oder zwei Jahre jünger. Nachher habe ich ihn geraume Zeit nicht wiedergesehen, auch nicht einmal von ihm gehört, bis — zwei oder drei Tage vor dem Tode des alten Janosch — die Stina Jakobel mir erzählte, daß die Dvortschacks wieder in unserer Gegend seien. Sie forderte mich auf, mit auf die Steinpaiwe zu gehen. Sie wollte einmal sehen, was der Lobbi wohl für Augen machen würde, wenn er seine alte Schulkameradin wiederlähe! Und ich — sagte sie — ich würde meine Freunde an dem schmucken Lobbi haben, der... der ein so bildsauberer Mann geworden sei!

Die Lene sah bei diesen Worten schen nach dem Augesetzten hinüber, der aber saß da, als ob ihn die ganze Sache nichts angehe.

„Nun?“ ermunterte der Richter die Zeugin, „und da habt Ihr die Stina nach der Paiwe begleitet?“

„Nein, Herr. Ich ging nicht mit, obgleich ich's gar zu gern gelhan hätte. Aber ich wagte es nicht, des

* Die diesjährige Frühjahrs-Deichschau von Bornhorst bis Brake findet am Dienstag, den 14. Mai, Vormittags 9½ Uhr von der Eisenbahnbrücke bei Oldenburg ab beginnend, statt.

* Eine Bedürfnisanstalt an der Roje wird schon seit langer Zeit vermisst. Wie man uns mittheilt, ist die Errichtung einer solchen Anstalt schon des öfteren angeregt, aber immer an dem Widerstand der betr. Behörde gescheitert. Vielleicht sieht sich der Vorstand des Verschönerungsvereins jetzt veranlaßt, die nöthigen Schritte zur Herstellung einer Bedürfnisanstalt in die Wege zu leiten, damit den sanitätspolizeiwidrigen Zuständen an und bei der Roje endlich abgeholfen wird.

* Zwei Erfindungen, deren Lösung nicht nur von der gesammten Damenwelt mit Freuden begrüßt werden würde, sondern aller Voraussicht nach auch für den Erfinder lohnend wäre, bestehen, wie uns das Intern. Patentbureau von Heimaann & Co. in Duppeln mittheilt, in einer einfachen und praktischen Einrichtung, um die Spitzen von Hutnadeln zu verdecken, damit die leider noch so oft durch Hutnadeln entstehenden Unglücksfälle endlich verhütet werden und ferner in einer einfachen und praktischen Einrichtung, um das Verlieren von Ohrringen zu verhüten. Hoffentlich gelingt es bald hiefür praktische Lösungen zu finden. (Obgenanntes Patentbureau theilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rath in Patentsachen weitgehendst und bereitwilligst.)

* Zum X. Oldenburgischen Trabrennen am Sonntag, den 19. Mai d. J., auf dem Donnerstweyer Exerzierplatze bei Oldenburg wird uns geschrieben, daß auch in diesem Jahre wieder mehrere Officier-Rennen in Verbindung mit dem Trabrennen stattfinden werden. Die Capelle des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 wird während der ganzen Dauer des Rennens unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Feußle concertiren. Den Bau der Tribüne hat, wie im Vorjahre, die Firma Mönning & Sohn, Oldenburg, übernommen und wird mit den Arbeiten bereits in diesen Tagen beginnen. Die Großherzogliche Eisenbahn-Direction hat auch in diesem Jahre sich bereit erklärt, am Tage des Rennens für noch näher zu bestimmende Personen- und Sonderzüge Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen auszugeben. Wir weisen noch besonders darauf hin, daß der Rennungs-schluß am Dienstag, den 7. Mai, Abends 6 Uhr, ist. Sämmtliche Papiere, Nennungsformulare, Propositionen etc., werden von der Geschäftsstelle des Vereins zur Förderung der Oldenburgischen Landespferdebeziehung in Oldenburg, Neues Haus, auf Ersuchen direct portofrei jedem Interessenten übermittelt. Allen Ansehene nach wird die Theilnahme am diesjährigen Trabrennen wiederum eine sehr große, da aller Diten fleißig trainirt wird, wie auch nicht anders zu erwarten ist, da außer den bedeutenden Geldpreisen für jedes Rennen mindestens ein Ehrenpreis zur Vergebung gelangen wird. Im übrigen weisen wir noch besonders auf die Annonce in unserer heutigen Nummer hin.

* **Berne, 3. Mai.** Heute fand hier der große Frühjahrsdeichmarkt statt. Schon gestern Abend trafen von auswärts viele Händler ein und manches Geschäft wurde zum Abschluß gebracht. In aller Frühe begann sodann der Auftrieb, der wiederum sehr stark war, insofern blieb die Zahl hinter denjenigen des Vorjahres wohl etwas zurück. Es waren reichlich 600 Thiere am Platze. Gleich von Beginn an war der Handel ein

Geredes wegen, und weil ich fürchtete, daß der Vater schelten würde, wenn er erfähre, daß ich auf die Steinpaiwe gegangen sei. Troßdem ließ mir's nicht Tag noch Nacht Ruhe, daß ich doch den Lobbi gar zu gern einmal wiedersehen wollte. Nur ganz verstockt! Niemand — der Lobbi am allerwenigsten — sollte etwas davon wissen, daß ich doch einmal auf der Paiwe gewesen! — Und als eines Tages mein Vater mir sagte, daß er nach Elsteth zum Markt fahren wolle und erst in drei oder vier Tagen wieder zurückkehren werde, da beschloß ich, meinen Plan ganz heimlich auszuführen. Rein Mensch sollte darum wissen. — Es war gegen Abend an demselben Tage, da der alte Janosch starb. — Daheim lagte ich, ich wolle in Ruffschken nach der kranken Mutter Baltruszatis sehen. Sie sollten sich nicht um mich ängstigen. Ich käme wahrscheinlich erst am andern Morgen zurück.

„Ich ging geraden Weges nach der Paiwe und dort kam ich just zu der schrecklichen Stunde an, als der alte Dvortschack starb. Es war herzbekühend mit anzusehen und anzuhören! Das Blut floß ihm stromweise aus der offenen Wunde am Handgelenk.“

„Auf welche Weise war dem Janosch diese Wunde beigebracht worden?“ fragte der Vorsitzende.

„Er war gefallen, Herr“, erwiderte Lene und erzählte den Hergang mit allen seinen Einzelheiten genau

recht flotter und wurden durchgängig auch gute Preise erzielt. Namentlich war die Nachfrage nach Schweinen sehr stark, infolgedessen auch hohe Preise erlangt wurden. So wurden für sechs Wochen alte Ferkel bis zu 18 M. bezahlt.

Großenmeer. Am 1. Mai ist der Personenverkehr auf unserer Eisenbahnstrecke in so fern erweitert worden, als dem um 7 Uhr von Großenmeer nach Braze weiter gehenden Güterzuge ein Personenwagen angehängt wird, so daß Fahrgäste mit nach Braze genommen werden können, wo sie mit dem um 7 Uhr 17 Min. abgehenden Personenzuge nach Hude Anschluß nach Bremen finden.

Hobenkirchen, 3. Mai. Halbwüchlige Ziegelarbeiter brachten kürzlich Nachts unseren Ort auf die Beine, indem sie um Mitternacht auf den Straßen mit alten Blechtrömmeln, einer Trompete u. s. w., einen Heidenpöckel verurachteten. Erschreckt fuhren manche aus den Betten, da man Feuerlärm zu hören glaubte. Auch anderen Anflug verübten die Nachthelden. So wurden dem Kaufmann Sch. die Schrauben am Wagen gelöst; ein Wagenrad wurde verschleppt. Die Wurschen werden wohl, da die Sache zur Anzeige gebracht ist, einer Bestrafung nicht entgehen.

Oldenburg, 6. Mai. Sr. R. H. der Großherzog werden im Laufe des heutigen Tages zurückkehren. — Ihre Maj. die Königin Wilhelmina der Niederlande und Sr. R. H. der Prinz Heinrich der Niederlande, Herzog zu Mecklenburg, werden am Mittwoch, den 8. Mai, Nachmittags 2.53 Uhr, mit Sonderzug hier antreffen. Im Gefolge werden sich befinden die Hofdame Baronia Burmania-Plengens, der Kammerherr Graf Bylandt und der Ordnungsoffizier von Schulerer van de Haare. Ein offizieller Empfang findet nicht statt.

Augustfehn, 3. Mai. Die Frau des Herrn R. B. wollte gestern ein ihr gehörendes, auf der Weide mit einem eisernen, etwa 40 cm langen eisernen Stöcken woran sich die Leine befand) festgestecktes Schaf an einen anderen Ort bringen. Beim Herausziehen des Stöckens nun begann das Schaf plötzlich zu zischen, wodurch die Frau zu straucheln begann und so unglücklich hinfiel, daß ihr der eiserne Stöcken in den Leib drang. Zum Glück drang der Stöcken etwas schräg ein, so daß keine eblernen Theile verletzt wurden.

Entin, 5. Mai. Die goldene Hochzeit feierten die Arbeiter Wölschen Eheleute zu Ruste. Dem in recht verträglichen Verhältnissen lebenden Unterpaaire — es muß von 2 hundert Kindern unterhalten werden — wurde vom Großherzog ein Gnadengeschenk von 10 Mark überandt.

Vermischtes.

Kathenow. Fünf Ochsen find zwischen den Stationen Groß-Behnitz und Nathenow (Strecke Berlin—Stendal) während der Fahrt aus dem Wagen gezwungen; zwei davon wurden vom Zuge überfahren und getödtet. Die Thiere wurden in einem unbedeckten Dürrwagen transportirt.

Köln. Das schwere Gewitter am Oberrhein vom Donnerstag hat mehrfach Unglücksfälle im Gefolge gehabt. Oberhalb Remagen wurde auf freiem Felde ein Wanderer vom Blitzstrahl getroffen und rechtsseitig gelähmt. Unweit Andernach in der Nähe von Nilsenich ist ein Geschwisterpaar, das mittelst Wagens nach der Stadt fuhr, vom Gewitter überrascht, durch zwei kurz aufeinanderfolgende Blitzschläge getroffen. Beide Ge-

schwister, die im Alter von 25 bzw. 20 Jahren standen, starben sofort.

Pr.-Eglau. Die älteste Person hier selbst ist kürzlich im Alter von 112 Jahren an Altersschwäche verstorben. Es war die am 23. Januar 1789 zu Kallischten (Kreis Johannisburg) geborene Marie Gemballa, die im Wilhelm Augustus-Siechenhaus in Pr.-Eglau eine Freistelle inne hatte.

Wien. Der Blitz schlug während eines am Donnerstag Nachmittags über Wien und Umgegend niedergegangenen Gewitters in Florisdorf in ein Haus ein und verwundete eine aus sechs Personen bestehende Familie auf das schwerste.

Spa, 4. Mai. Wie viel Geld die hiesige Spielhölle alljährlich den Fremden abzuschmecken pflegt, davon bekommt man jetzt einen ungefähren Begriff, wenn man die Eingabe liest, welche die Stadt in Betreff der Folgen des Gelehes über die Aufhebung der Spiele an die ministerielle Untersuchungskommission in dieser Angelegenheit gerichtet hat. Hiernach wäre die Stadt, um ihr gewöhnliches Budget im Gleichgewicht zu halten, gezwungen, die städtischen Abgaben zu verzehefachen. Außerdem müßte sie 5 110 700 Francs haben, um die einmal begonnenen Verschönerungsarbeiten zu vollenden, und ferner müßte sie selbst alle die Festlichkeiten bezahlen, deren Kosten bis dahin der Cercle des Strangers, wie die hiesige Spielhölle sich nennt, bestritten hat. Diese Kosten betragen allein im vorigen Jahre 1 431 963 96 Francs. Rechnet man nun hierzu noch den colossalen Feingewinn, den der Cercle des Strangers trotz aller dieser Ausgaben noch einzuheimen pflegte, so gelangt man zu einer durch denselben alljährlich im Spiel erbeuteten Gesamtsumme, die alle Vorstellungen, die bis dahin der Kneingeweihte von dem Gewinne dieser Spielhölle sich zu machen pflegte, weit hinter sich läßt.

Neueste Nachrichten.

Bremerhaven, 5. Mai. Der Ablösungstransport für Ostasien, 74 Officiere und 1561 Mann, ist gestern Mittag unter großen patriotischen Kundgebungen einer tausendköpfigen Menge abgegangen. Viceadmiral Büchel inspicierte vorgehen den Transport.

Berlin, 6. Mai. Eine Sonderausgabe des „Reichsanzeigers“ meldet: Den Ministern v. Miquel, v. Hammerstein und Bredfeld ist die nachgesuchte Entlassung erteilt worden. v. Miquel wurde in das Herrenhaus berufen. Dem Freiherrn von Hammerstein wurde die Krone zum Großkreuz des Roten Adlerordens, Bredfeld das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub verliehen. Frhr. v. Rheinbaben ist zum Finanzminister, v. Bobbielast zum Landwirtschaftsminister, der Meßer Bezirkspräsident Frhr. v. Hammerstein zum Minister des Innern und Geh. Commerzienrath Möllner zum Handelsminister ernannt worden. Der Director des Reichspostamts Kraetke ist zum Staatssecretär des Reichspostamts ernannt worden.

Hamburg, 6. Mai. Wie der „Hamburgische Correspondent“ meldet, ist der Ewer „Egge“ mit Stücker, älttern von Hamburg nach Wilster unterwegs, am Sonnabend Nachmittags zwischen Glückstadt und der Störwindung voll Wasser gelassen und gesunken. Der Schiffer Egge mit seinen beiden Söhnen erkrankte, da es ihnen nicht gelang, die Leine des Rettungsbootes zu fassen und das Rettungsboot mit in die Tiefe gezogen wurde.

o, wie Tobbi selbst ihn gleich nach Janochs Tode dem Schulzen Wilkenit und am folgenden Tage dem Untersuchungsrichter geschildert hatte.

„Und doch“, sagte sich der Vorsitzende, „wäre es nicht undenkbar, daß diese Aussage eine eingelernte ist, um den Angeklagten zu retten. Seine Schilderung jenes etwas seltsamen Herganges ist inzwischen ohne Zweifel von Mund zu Mund, von Dorf zu Dorf gedungen und ... Aber was könnte die Tochter eines Großbauern veranlassen, hier zu erscheinen? ... Für den Slowaken, den sie kaum kennt, einen Meineid zu schwören? ... Nein, es ist unmöglich!“

„Als Ihr die Hülfslosigkeit des Tobias Doortischach seinem sterbenden Vater gegenüber erkannte, kam Euch da nicht der Gedanke, ihm Euren Beistand zu leihen?“

„Mehr als einmal! Aber ich wagte mich nicht hervor. Janoch machte gar zu finstere Augen; ich fürchtete mich vor ihm, vor seinen wilden Reden. Ich habe es wohl versucht, dem Tobbi ein Zeichen zu geben, mehr, was wohl die Menschen von mir sagen würden, wenn sie mich zu später Nachkunde allein auf der großen Straße anträfen. Nur heim trieb es mich, heim! Ich mußte das schreckliche Bild vergessen, das ich gesehen hatte, mußte dergessen, was ich gehört hatte: des sterbenden Janoch gotteslästerliche Reden.“

„Lene“, sagte Tobbi, „du hast das Ende nicht er-

lebt, sonst würdest du nicht so sprechen. Es ist wahr, anfänglich hat Janoch wildes Zeug geredet, aber dann ... bei Gott! ... mein Vater hat sich trotzdem seines letzten Stündleins nicht zu schämen — weder hier noch dort! — Er hat seine Sünden bereut, hat Frieden mit mir gemacht; sein letzter Wunsch war, ich solle für seine arme Seele beten!“

Diese einfache Ehrenerklärung des sterbenden Vaters durch den hartbeschuldigten Sohn machte eine unbeschreibliche Wirkung auf die Gemüther aller Anwesenden und wiederum ward es still im Saal. Dann aber forderte der Vorsitzende die Lene Anskat auf, in ihrer Aussage fortzufahren.

„Auf dem Heimwege, dort wo der Weg nach Pergitten sich von der Hauptstraße abzweigt“, erzählte sie, „traf ich den Jakubeit!“

„Ah!“ sagte der Verteidiger, sich unter lebhaftem Gebärdenpiel hoch aufrichtend. „Nun wird auch dieser Punkt klar werden! Ich bitte den Herr Vorsitzenden um Erlaubniß, einige Fragen stellen zu dürfen.“

Diese Erlaubniß wurde erteilt.

„Wißt Ihr genau, daß es der Michael Jakubeit aus Schibischten war, den Ihr dort trafet, Lene Anskat?“ fragte der Verteidiger.

Das junge Mädchen sah ersaunt aus.

(Fortsetzung folgt.)

* Kiel, 6. Mai. Das neue Linien Schiff „Kaiser Wilhelm der Große“ wurde gestern mit der vom Linien Schiff „Kaiser Friedrich III.“ übernommenen Besatzung mit Flaggenparade in den Dienst gestellt.

* Sprockau, 5. Mai. Durch einen im Revier Buchwald ausgebrochenen Waldbrand wurden etwa 1000 Morgen, meist eingeschlagenes Holz, vernichtet.

* Frankfurt a. M., 6. Mai. Wie der „Frankf. Ztg.“ aus Coblenz gemeldet wird, ist der frühere Generaldirector der Fabrik feuerfester und säurefester Producte in Ballenbar a. Rh. Böing, der in der Generalversammlung der Actionäre der Fabrik am 22. März jahrelanger Bilanzfälschungen überführt wurde, verhaftet worden.

* Pest, 6. Mai. Die Socialdemokraten wollten gestern Nachmittags eine Volksversammlung abhalten, um eine Sympathie Kundgebung für die russischen Studenten und Arbeiter zu veranstalten. Der Oberstadthauptmann verbot die Versammlung mit der Begründung, er könne nicht gestatten, daß gegen einen zu Ungarn in freundlicher Beziehung stehenden Staat Kundgebungen veranstaltet werden. Trotzdem erschienen mehrere hundert Arbeiter an dem Versammlungsort. Die Polizei zerstreute die Menge und verhaftete zehn Personen.

* Moncaules Mines, 5. Mai. In heute Vormittag stattgehabten Versammlungen beschloffen die Auskändig in Erwägung, daß alle Kampfmittel erschöpft seien, morgen die Arbeit wieder aufzunehmen.

* Reggio Emilia, 5. Mai. In dem hiesigen Theater sollte heute zwischen Socialisten und Clericalen eine Auseinandersetzung stattfinden. Schon lange vor Beginn war das Theater von Theilnehmern bis auf den letzten Platz gefüllt. Infolge des später eintreffenden Gedränges stürzte ein Theil des Prosceniums ein, wodurch eine große Panik hervorgerufen wurde. Mehrere Personen wurden verletzt. Die Versammlung wurde infolge dessen aufgehoben.

* Johannesburg, 5. Mai. Die Buren concentriren sich seit Anfang Mai um Hartbeestfontein, wo die unter Delarey stehende Streitmacht auf 4—5000 Mann geschätzt wird. Die Buren nehmen eine feste Stellung an den Hügeln ein. Oberst Babington nahm Fühlung mit ihnen, aber seine Streitmacht ist zu klein, um die Buren anzugreifen, deshalb sind Verstärkungen abgefordert worden. Die Generale Methuen und Rawlinson nähern sich Hartbeestfontein. Eine Schlacht scheint bevorzustehen. Es wird angenommen, die Buren können, da sie ohne Artillerie sind, die Stellung nicht halten.

* Tientsin, 5. Mai. Die Gesandten und Generale einigten sich über die Zusammenlegung der Commission der Verbesserung der Beihö-Schiffahrt. Das Consularcorps, die provisorische Regierung und der Zolldirector ernennen je ein Mitglied. Vom Consularcorps wurde Hopkins, von der provisorischen Regierung der General Wogack und vom Zolldirector Dehing ernannt.

* Yokohama, 6. Mai. Eine Depesche aus Seoul zufolge wurden die Bedingungen der neuen Anleihe veröffentlicht. Das in Yunnan für die Uebernahme der Anleihen gebildete Syndicat behält ein Zehntel für die Errichtung einer Bank zurück. Die Regierung verpflichtet sich, den Betrag von 5 Millionen Yen in 24 Jahren zurückzuerstatten. Die Pöle verpänden sie als Sicherheit. — Die Ministerkrise in Yokohama dauert fort.

Freitag, den 17. Mai d. Js.,
Vormittags 8 Uhr,
 beginnt an der hiesigen Navigationschule eine Prüfung für Seefeuerelemente. Anmeldungen dazu sind bis zum 15. d. M. einzureichen. Der Meldung müssen beigefügt werden:

1. der Geburtschein,
2. eine glaubhafte Nachweisung über die Zurücklegung einer, auf den Ablauf des vollendeten 15. Lebensjahres folgenden, mindestens 45-monatigen Fahrzeit zur See, von der mindestens 24 Monate entweder als Vollmatrose auf Kauffahrtschiffen, davon 12 Monate auf einem Segelschiffe oder als Obermatrose in der Kaiserlichen Marine, und zwar mindestens 12 Monate auf seegehenden, mit voller Takelage versehenen Schiffen oder Fahrzeugen zugebracht sein müssen.

Im Anschluß an diese Prüfung wird eine mündlich-praktische Prüfung in der Gesundheitspflege abgehalten werden. Die Meldung zur Prüfung in der Gesundheitspflege ist mit der Meldung zu der Hauptprüfung zu verbinden.
 Elsfleth, 1901, Mai 4.

Commission für die Prüfung der Seefeuerelemente.
 S. V.: Dr. Behrmann.

Bei den vorgenommenen Nachforschungen von Eiteneu wurden

- a. angeführt:
1. der Stier des H. Deuter und C. Schmidt in Ranzenbüttel, geb. 1899, Decr. 2.,
 2. der Stier des Bernh. Dwehus zu Oldenbrof-Mittelort, geb. 1900, Januar 5.
- b. abgeleitet:
1. der Stier des Hrn. Cordes in Burwinkel, geb. 1900, Janr. 19.,
 2. der Stier des Hrn. Grube in Elsfleth, geb. 1900, März 2.,
 3. der Stier des Hrn. Ritter in Moorhof, geb. 1900, März 28.,
 4. der Stier des Diedr. Ostendorf in Paradies, geb. 1900, März 12.,
 5. der Stier des Joh. Vohsen in Moorhausen, geb. 1900 im Januar,
 6. der Stier der Wwe. W. Gave, in Kortendorf, geb. 1900 im Januar,
 7. der Stier des Hrn. Deharde in Sunterf, geb. 1899, Decr. 27.,
 8. der Stier des Hrn. Lange in Butteldorf, geb. 1900 im Januar,
 9. der Stier des Friedr. Niers in Moorhof, geb. 1900, März 25.,
 10. der Stier des Gerh. Nowald in Sellen, geb. 1900, Februar 2.,
 11. der Stier des Georg Firzen in Ranzenbüttel, geb. 1900, April 1.,
 12. der Stier des Friedr. Bränning in Mittelort, geb. 1900, April 10.,
 13. der Stier des Diedr. Winter in Altdorf, geb. 1900, Januar 15.,
 14. der Stier des Diedr. Nüchter in Neuenfelde, geb. 1900, Januar 10.,
 15. der Stier des Wilh. Farms in Dierree, geb. 1900 im März.
- Am Elsfleth, 1901, April 20.

S. V.: Hellwag.

Bei der Großherzoglichen Amtsreceptur Elsfleth sind folgende Hebungsstage für das II. Quartal d. Js. angelegt:

- im Dienstoffical der Amtsreceptur von 8 Uhr Morgens bis 12 1/2 Uhr Mittags:
- für die Stadtgemeinde Elsfleth Mai 6, 7,
 - Landgemeinde Elsfleth " 8., 9.
 - Gemeinde Altenhantorf " 10.
 - " " Vardenfleth " 13., 14.
 - " " Neuenbrof " 15.
 - " " Großenmeer " 17., 18.
 - " " Oldenbrof " 20., 21
- in Lahnjen's Gasthause zu Berne von Morgens 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 5 1/2 Uhr:
- für die Gemeinden Berne, Neuenhantorf, Warfleth und Bardewisch Mai 23.
- Zur Hebung kommen Realabgaben pro II. Quartal soweit nicht bereits bezahlt, Umlage II. Reichsbandes von 2 Monaten der Grundsteuer, Sporteln, Rückstände zc. Am 23. Mai ist das Recepturzimmer nur zum Stempelverkauf geöffnet.
 Am Elsfleth, 1901, April 29.

Suchting.
 Die Mühlenstraße in der Stadt Elsfleth wird bis zum **20. d. M.** für den durchgehenden Verkehr gesperrt sein.
 Am Elsfleth, 1901, Mai 6.
 S. V.: gez. Hellwag.

Das Königliche Proviantamt in Oldenburg theilt mit, daß es zu hohen Preisen gesunde Pferde von vorjähriger Ernte kauft, und daß auch gutes gesundes Roggenlangstroh zu Tagespreisen geliefert werden kann.
 Amt Elsfleth, 1901, Mai 2.
 S. V.: Hellwag.

Aufforderung.

Elsfleth. Diejenigen, welche an den entmündigten Zimmermann Johann Gerhard Meyer zu Wehrder Forderungen zu haben glauben, werden aufgefordert, Rechnungen dieserhalb bis zum **15. Mai d. Js.** dem Unterzeichneten einzulenden. Schuldner wollen in gleicher Frist Zahlung an mich leisten.
 Wer etwaige Gegenstände zc. von Meyer in Besitz hat, wolle mir davon ebenfalls bis zum 15. d. M. Mitteilung machen.
 H. Fels,

Neuenfelde. Von der Mobilien-Versicherungs-Gesellschaft „**Gegen-seltigkeit**“ wurde mir für den Bezirk Stadt- und Landgemeinde Elsfleth die

Vertretung

übertragen.
 Rückständige Beiträge sind nunmehr bei mir zu entrichten, sowie Wohnungswechsel anzumelden.
 Fr. Thümler.

Sieben eingetroffen:
Jübsche Neuheiten in Kinder- und Backfisch-Jacken.

Große Auswahl in Gardinen
 in allen Preislagen.
Linoleum
 pr. □-Mtr. 1,70 M.

Teppiche und Vorleger
 in verschiedenen Größen,
 empfehle preiswerth
Georg Deetjen.

Candirte Früchte
 als:
Ananas, Apfelsinen, Citronen, Pfirsiche, Mirabellen,

empfehle
J. D. Borgstede.

Die Deutsche COGNAC Compagnie



Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.
 Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie der kaiserlichen Geschäfte der Consumbrannde, offerirt

COGNAC
 Marke: Stern-Cognac Deutsches Fabrikat
 zu M. 2 pr. Fl.

Die Analyse des vorliegenden Cognac ist durch die chemische Analyse der Deutschen Cognac-Fabrikate obiger Firma und ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognac's und unterscheidet sich von demselben durch seinen hohen chem. Standpunkte aus sich zu betrachten.

Käuflich in 1/1 u. 1/2 Originalflaschen in Elsfleth bei
 Herrn **J. D. Borgstede.**

Electromotore!

Leistung in Pferdekraft	0,5	1,1	2,3	4,0	5,5
Energieverbrauch Kilow.	0,5	1,0	2,0	3,5	5,0
Leistungszahl per Minute	1700	1550	1400	1200	1000
Preis in Mark	250	350	500	650	750

Für Anlagewiderstand, Montage ab Messer, frei Haus u. i. w., sind extra ca. M. 100.— zu rechnen.
Transmission, sämtliche Arbeitsmaschinen, sowie Alles, was für Maschinenbetrieb erforderlich, liefern bei billigster vorheriger Berechnung mit Specialität: Uebernahme completer Betriebs-Einrichtungen.

Kellner & Ohmann, Bremen.

Oldenburger Bank

in Oldenburg i. Gr., Schüttingstrasse Nr. 20.
 Volleingezahltes Actien-Capital 2,000,000.— Mark.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever u. Vechna

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein und Contobuch, die in jedem Betrage entgegen nehmen:
 bei ganzjähriger Kündigung: fest 3 1/2 % p.
 oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discout der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p.
 bei halbjähriger Kündigung: fest 3 % p.
 oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discout der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p.
 bei vierteljähriger Kündigung 2 1/2 % p.
 bei kurzer Kündigung und auf Check-Conto 2 % p.
 auf feste Termine nach Uebereinkunft je nach der Höhe des Reichsbankdiscouts und der Dauer der Einlage.
 Der Reichsbankdiscout beträgt augenblicklich 4 %, wir vergüten ab für die zum wechselnden Zinssatz bei uns belegten Gelder zu Zeit **3 1/2 %.**

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Verein zur Förderung der Oldenburgischen Landespferdezucht

X. Oldenburgisches Trabrennen.

am Sonntag, den **19. Mai** zu Oldenburg.

Nennungschluss: Dienstag, den 7. Mai, Nachm. 6 Uhr

Es finden 6 Trabrennen, sowie mehrere Officier-Zugrennen im Beginn des Rennens 2 1/2 Uhr Nachmittags. Einzug à Rennen 10 Mark. Alles Nähere durch die Tagesblätter und die Platate, sowie durch die Geschäftsstelle in Oldenburg, Neues Haus.

Elsflethersand. Jeden Mittwoch und Sonnabend kommen auch kleine Buttermilchkäse sowie frisch entrahmte Milch, die sich sehr gut eignen zu jeder Süßmilchspeise, à Liter 5 Pfg., mit zum Verkauf an der Kasse. **Emil Grabhorn.**

Viele Menschen sind durch meine briefl. unentgeltliche Behandlung gesund geworden. Ich heile **Astma, Magen-, Brust- und Lungenleiden, Geschlechtskr., Nervenleiden, engl. Krankheit, offene Weine, Flechte.** Am liebsten sind mir Kranke, denen kein Arzt mehr helfen kann. Briefmarken für Rückantwort erbeten.
Mr. Stütz,
 Essen a. d. Ruhr, Hermannstr. 4
 Habe fortwährend schöne Kartoffeln abzugeben.
Joh. Wattermann, Dierree.

Geburts-Anzeige.
 Der glücklichen Geburt eines gesunden Knaben erfreuten sich
 Apotheker **M. Kuhland u. Frau,**
 Emma geb. Lierssen.
 Elsfleth, Mai 6., 1901.

Seiden-Haus Koopmann
 Bremen, Sögestr. 23,
 versendet Muster der neuesten **Seidenstoffe**
 für die Frühjahrs-Saison.
 Grösste Auswahl. Billigste Preise.
 Redaction, Druck u. Verlag von L. Bitt

Seiden-Haus Koopmann
 Bremen, Sögestr. 23,
 versendet Muster der neuesten **Seidenstoffe**
 für die Frühjahrs-Saison.
 Grösste Auswahl. Billigste Preise.
 Redaction, Druck u. Verlag von L. Bitt